



## Diab2sozial

### SOZIALE UNTERSTÜTZUNGSSTRUKTUREN IM KONTEXT DES DIABETES TYP 2

Kerscher'sche Stiftung

#### Ausgangslage

Der wöchentliche Einkauf im Supermarkt, eine kleinere Reparatur in der Wohnung – Dinge, die im Alltag zu bewältigen sind, können im Alter zur Herausforderung werden. Bestehen zudem chronische Erkrankungen, verschärft sich die Situation.

Der Diabetes mellitus Typ 2 stellt dabei exemplarische eine der häufig vorliegenden und mit dem Alter assoziierten chronischen Erkrankungen dar. Derzeit sind in Deutschland rund 8,5 Millionen Menschen von Diabetes Typ 2 betroffen. Hochrechnungen zufolge könnten es bis zum Jahr 2040 bis zu 12,3 Mio. sein. Diese Entwicklungen stellen das bisherige System sozialer Unterstützung vor große Herausforderungen. Mit dem Alter bzw. in Folge einer chronischen Erkrankung können Bedarfslagen auftreten, die besonders soziale und alltägliche Bereiche betreffen, z.B. weil Einkäufe nicht mehr allein bewältigt werden können.

Es stellt sich die Frage: An wen können sich Menschen im Alter wenden, wenn Sie Unterstützung im Alltag benötigen?

#### Projektziele

Im Zuge der gesellschaftlichen Alterung werden diese Fragen immer mehr Menschen betreffen. Das Forschungsprojekt „Diab2sozial“ analysiert aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, wie künftig kommunale Daseinsvorsorgestrukturen ausgestaltet werden könnten und was dazu im Kontext chronischer Erkrankungen zu berücksichtigen ist.

#### Projektaufbau

Mit Blick auf die Praxis zeigen sich Ansätze, die hier Unterstützung durch ehrenamtlich Engagierte anbieten wollen, z.B. von organisierten Nachbarschaftshilfen. Es stellt sich die Frage, inwieweit Ehrenamt einen Beitrag zur Hilfe im Alter darstellen kann, bzw. welche Rahmenbedingungen dazu nötig sind. In der Forschung ist dazu bislang wenig bekannt. An dieser Lücke setzt das Projekt „Diab2sozial“ und eine daran angeschlossene Promotion von Björn Helling an. Mit dem Fokus auf die Erkrankung „Diabetes Typ 2“ sollen dazu schwerpunktmäßig Faktoren analysiert werden, die im Kontext chronischer Erkrankungen für die Ausgestaltung sozialer Hilfestrukturen zu berücksichtigen sind. Im Rahmen der Studie werden dazu auf internationaler Ebene bestehende Unterstützungsstrukturen systematisch recherchiert und analysiert. Zudem werden mittels leitfadengestützter Interviews Experten aus zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge zu diesem Thema befragt. Im Ergebnis sollen handlungspraktische Empfehlungen abgeleitet werden, um Hilfe-Strukturen auf künftige Anforderungen auszurichten.

#### PROJEKTLEITER

Prof. Dr. Doris Rosenkranz  
Fakultät Sozialwissenschaften  
Technische Hochschule Nürnberg  
Georg Simon Ohm

#### ANSPRECHPARTNER

Björn Helling, M.A  
bjoern.helling@th-nuernberg.de  
www.th-nuernberg.de